

WORTSCHATZARBEIT – Protokoll vom 2.12.2015

1. Terminologie:

- „*Wort*“: selbständige sprachliche Einheit einer Sprache
- „*Lexem*“: lexikalisch-semantische Einheit des „Lexikons“ einer Sprache als Abstraktion konkreter Wortformen einer Wortart → weiter gefasst „Lexemverband“
- „*Lemma*“ (Pl. Lemmata): Eintrag in einem Wörterbuch
- „*Interlexikon*“: Angabe zu modernen Fremdsprachen
- „*Wortschatz/Vokabular*“: Gesamtheit aller lexikalischen Einheiten einer Zielsprache, über die ein Lernender zu einem bestimmten Zeitpunkt produktiv oder rezeptiv verfügt
- „*Vokabel- bzw. Wortschatzarbeit*“: gesteuerte / explizite Erschließung / Wiederholung (geht normalerweise vom Lehrer aus, kann Schüler auch selbständig betreiben)
- „*Wortschatzerwerb*“: umfasst alle Modi der Wortschatzaneignung durch den Schüler (Vokabellernen, Lernen durch Nachschlagen im Wörterbuch, Erschließungstechniken)

2. Theorie der Wortschatzarbeit

a) Was muss man von einem Wort lernen?

- Bedeutungskonzept
- Phonologische Eigenschaften
- morphologische Eigenschaften
- syntaktische Eigenschaften

Beispiel: *afficere*

→ Gängige Bedeutung, Konjugation, Besonderheit der i-Erweiterung, Kompositum, Stammformen, Konstruktionen wie „*afficere aliquem aliqua re*“ (Syntax), *afficere* – Verschleifung von *ad-ficere*, natürliche Kürzen und Längen des Wortes (phonologisch), etymologische Herleitung der Bedeutung

b) Prinzipien der Wortschatzarbeit im Unterricht

1. Wortkonzept (Definition statt Übersetzung, Satzkontext)
2. Aktivierung von Vorwissen (Feldvernetzung)
3. Nicht mehr als 7 +/- 2 Einheiten
4. Umwälzungsfrequenz von 6-10 x (am besten Lernabstände immer größer werdend)
5. Multiple Enkodierungsmöglichkeiten (visuell, auditiv, ...)
6. Gelegenheiten zur tieferen Verarbeitung

„*Retention*“: bei Wortschatzarbeit angestrebt – „Hängenbleiben“ des Gelernten

„*Feldvernetzung*“: Neues mit Bekanntem verknüpfen, Einordnung von Einzelfakten in bestehende Strukturen → effiziente Lernassoziation

- Wortfeld: Gruppierung bedeutungsverwandter Wörter der gleichen grammatischen Kategorie (z.B. sterben, umkommen, zugrunde gehen)
- Sachfeld: inhaltlicher Zusammenhang (z.B. Wörter zum Feld „Familie“)
- Lexemfeld: etymologische Wortverwandtschaft
- Morphemfeld: z.B. Wörter mit selben Präfixen/Suffixen (orator, mercator)
- Klangfeld: Merkverse, z.B. „*a, ab, abs, e, ex und de, cum und sine, pro und prae – stehen mit Ablativ*“
- Kollokationsfeld: Wörter, die mit verschiedenen Verbindungen verschiedene Bedeutungen eingehen, z.B. *agere* (pretium agere, vitam agere)
- Syntaktisches Feld: z.B. Verben, die mit Ablativ konstruieren (potiri, uti, frui, fungi...)
- Begriffsfeld: Begriffe hierarchisch geordnet (Lebewesen – Tier – Säugetier – Vierbeiner – Hund)

Aus lernpsychologischer Sicht: Feldbezogene Wortschatzarbeit so vielfältig wie möglich gestalten!

3. Wortkunden

a) Bamberger Wortschatz (z.B. Adeo Workunde)

Prinzip der Sammlung: Häufigkeit der Wörter aus großem Textkorpus wurde untersucht → mit den 1248 häufigsten Wörtern erreicht man innerhalb des untersuchten Textkorpus eine Vokabelabdeckung von 83%

„*Fundamentum*“:

Grundwortschatz von 1248 Wörtern – zu erarbeiten in Lehrbuchphase

„*Augmentum*“:

(additum zum Bamberger Wortschatz)

Ergänzung des Fundamentum in Lektüreprase; gezielter Erwerb text- bzw. autorspezifischer Wörter und Wortverbindungen: zusätzliche 693 lateinischer Wörter, die bis zu 90% des Korpus abdecken

b) Möglichkeit der Auflistung der Vokabeln:

- etymologisch
- alphabetisch
- semantisch

4. Gegenüberstellung von Wortkunden

1. Adeo:

- 2 Seiten: links Feldvernetzung, rechts Wortschatzauflistung
- rechte Seite 4 Spalten: Lemmata – grammatisches Zusatzwissen (z.B. Stammformen) – Übersetzung – interlexikalische Verweise
- Alphabetische Anordnung der Lemmata
- Wortlängen angegeben
- Grundlegende Bedeutungen mit Ziffern voneinander abgetrennt, wenn sehr unterschiedlich
- Trennlinien innerhalb der Wortschatzauflistung → „Lernportionen“ von 3 Wörtern
- Eventuelles Problem: viel Text – Überladung? Motivationsverlust?
- Farblinien beim Wortschatz, die sich in Siglen auf linker Seite wiederfinden
- Feldvernetzungen auf linker Seite: Kollokationsfeld, Lexemfeld, Wortfeld

2. Raab-Kessler:

- Interlexikon → Verweise auf andere Fremdsprachen + deutsche Fremdwörter
- Mehrere Spalten
- Sortiert nach Wortfamilien
- Grammatische Zusatzinformationen
- Wortkürzen eingetragen
- Hervorhebungen bei engerem Lernwortschatz